

Dialog zwischen Studierenden und Dozierenden

Es gibt verschiedene Szenarien für einen Dialog zwischen Dozierenden und Studierenden, z.B.:

- a. Ein Gespräch zwischen den SemestersprecherInnen und den Dozierenden
- b. Ein von SemestersprecherInnen moderierter Dialog zwischen einer Delegation von Studierenden und Dozierenden
- c. Ein von den SemestersprecherInnen moderierter Dialog zwischen allen Studierenden und den Dozierenden im Unterricht

Die SemestersprecherInnen entscheiden zusammen mit den Dozierenden, welches Szenario am besten geeignet ist.

1. Gespräch zwischen den SemestersprecherInnen und den Dozierenden (Szenario a)

Das Gespräch findet zwischen den SemestersprecherInnen und den Dozierenden ausserhalb des Unterrichts statt. Die Ergebnisse werden miteinander besprochen, allfällige Verbesserungsmassnahmen werden diskutiert und vereinbart. Es ist sinnvoll, die beschlossenen Vereinbarungen schriftlich festzuhalten. Die Dozierenden informieren die Studierenden in der folgenden Lehrveranstaltung kurz über das Gespräch und über beschlossene Verbesserungsmassnahmen.

2. Moderierter Dialog (Szenario b und c)

Damit der Dialog zu positiven Ergebnissen führt, ist eine genaue Planung und gute Moderation des Prozesses durch die SemestersprecherInnen notwendig.

Nachdem die SemestersprecherInnen das Feedback der Studierenden eingeholt und ausgewertet haben, ist eine Vorbesprechung mit den Dozierenden sinnvoll.

Besprechungsthemen:

- Ergebnisse (Zusammenfassung des eingeholten Feedbacks)
- Termin/Unterrichtsstunde für den Dialog.
- Zeitplanung und Rollen (vor allem: Moderation liegt bei den SemestersprecherInnen).
- Themen und Reihenfolge sowie Redezeiten.

Zudem ist es hilfreich, mindestens eine weitere Person zur Unterstützung für das Protokoll oder das Festhalten von einzelnen Aspekten zu bestimmen. Mit dieser Person den Ablauf und die Aufgabenverteilung vorab genau besprechen.

In der vereinbarten Unterrichtsstunde sollte die Präsentation der Ergebnisse etwa 5 Min. einnehmen. Die Moderation des Dialogs zwischen den Studierenden und den Dozierenden über den Unterricht ist der eigentlich wichtige Teil für den mind. 10-15 Min. einberechnet werden sollten. Insgesamt sollten also ca. 15-20 Min. für die Durchführung des Dialogs im Unterricht zum Semesterfeedback eingeplant werden.

2.1 Aufgaben als ModeratorInnen

Moderation bedeutet, den Dialog als weitgehend neutrale Beteiligte zu steuern. Diese Form der Diskussionsleitung erfolgt mit dem Ziel, den Dialog zwischen Studierenden und Dozierenden, fair und angenehm, aber auch möglichst effektiv und effizient zu gestalten.

- Positive Stimmung: Offene, freundliche Gesprächssituation herstellen.
- Fairness: Sicherstellen, dass alle Beteiligten sich einbringen und zu Wort kommen können.
- Transparenz: Erklärung der Bedeutung des Semesterfeedbacks und des Vorgehens.
- Kooperation: gemeinsame Verantwortung von Studierenden und Dozierenden für den Unterricht.
- Ergebnisse des Feedbacks: Präsentation von wichtigen Aspekten aus der Befragung.
- Zielorientiert moderieren: Ergebnisse des Dialogs über den Unterricht müssen eindeutige Massnahmen sein (Leitfrage: Was wird bis wann gemacht?).

2.2 Phasen einer moderierten Diskussion

Begrüssung und Einstieg

- Das Publikum begrüßen und Zielsetzungen des Semesterfeedbacks erklären.
- Vorgehen transparent machen und Studierende zur aktiven Teilnahme motivieren.
- Ziele definieren: Welche Ergebnisse werden mit dem Dialog über den Unterricht angestrebt?

Darstellung der Ergebnisse der Umfrage

- Die Antworten der Studierenden (Feedback aus der vorangegangenen Umfrage) in Form einer Präsentation wiedergeben und prozentuale Verteilung der Antworten durch (Balken-/Torten-)Diagramme darstellen.
- Zwei bis max. vier zentrale Aspekte oder Fragestellungen formulieren (Präsentation, Flipchart ...).
- Themen und Reihenfolge kommunizieren.

Podiumsdiskussion

- Auf eine gerechte Verteilung der Redezeit für Studierende und Dozent/in achten (vorab festlegen).
- Regeln für den Dialog (Diskussion über die zentralen Aspekte oder Fragestellungen) vorstellen.
- Bei der Diskussion auf dem Podium kann die/der Moderator/in die "Zügel" straffer oder lockerer halten:
 - Straffere Führung: jedes einzelne Votum aufnehmen und diskutieren. Eine straffe Führung ist einfacher zu moderieren, aber weniger lebendig.
 - Lockerer Führung: die Diskussion laufen lassen und nur die wichtigsten Aspekte festhalten. Eine lockere Führung ist schwieriger zu moderieren, aber lebendiger.
- Eine "Startfrage" stellen oder erstes Thema nennen.
- "Zwischenresultate" zusammenfassen und ggf. neue Aspekte aus dem Dialog festhalten.

Das Publikum einbeziehen

Für den Einbezug möglichst aller Studierenden muss die/der Moderierende im Vorfeld definieren, welche Regeln für den Dialog gelten sollen (z.B.: Sind Fragen und Meinungsäusserungen oder nur Fragen gewünscht?).

Abschluss

- Letztes Plädoyer oder abschliessende Aussage gehört der/m Dozent/in.
- Diskussion beenden und die Resultat zusammenfassend darstellen.
- Ausblick geben (offen gebliebene Fragen, weiter zu diskutierende Aspekte, Vereinbarungen ...)
- Dank an Studierende und Dozierende

3. Auswertung der Ergebnisse

Beidseitiges Bekenntnis für die beschlossene Umsetzung schriftlich fixieren (Protokoll des Dialogs erstellen und Vereinbarungen dort festhalten).